

ihn weitere drei Jahre, bevor er 1972 Vorstandsmitglied der European-Asian Bank AG in Hamburg wurde. 1977 berief ihn dann der Aufsichtsrat der Bank in den Konzernvorstand. Zwölf Jahre später rückte er nach der Ermordung Alfred Herrhausens als Sprecher an dessen Spitze. 1997 legte er sein Amt nieder und folgte Friedrich W. Christians als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bank. Ein weiteres prominentes Mandat hat er bis heute als Aufsichtsratsvorsitzender der Daimler-Chrysler AG inne.

Auch privat ist Kopper mit der Trennung von seiner Frau und der Verbindung zu Brigitte Bachler-Brandt in die Schlagzeilen und ins Gespräch geraten. Dass er ironisch mit sich selbst umgehen kann, hat sein Werbeauftritt für diese Zeitung gezeigt: Hilmar Kopper in Georgia zeitunglesend auf einer Waggonladung Erdnüsse. **ink.**

### Klaus Schubert 65 Jahre

Klaus Schubert kann seinem Nachfolger einen der profitabelsten Nutzfahrzeughersteller Europas übergeben. In seiner Zeit als Vorstandsvorsitzender der MAN Nutzfahrzeuge AG seit 1996 hat das Unternehmen eine ganze Palette neuer Lastwagen und Omnibusse entwickelt. An Schuberts 65. Geburtstag, dem 13. März, präsentiert MAN einen neuen Schwerlastwagen. Der Konzern erhofft sich davon die Erschließung neuer Märkte. Mit der Übernahme der Lastwagenhersteller Star in Polen und ERF in Großbritannien hat sich das Unternehmen unter Schuberts Leitung in den vergangenen Wochen verstärkt. Auf einen großen Zusammenschluss wartet die Branche aber noch. Nach dem Ende des laufenden Geschäftsjahres am 30. Juni tritt der Schwede Hakan Samuelsson, der von Scania kommt, an Schuberts Stelle (F.A.Z. vom 12. Februar). Bis Ende 2000 wird der gebürtige Bremer aber noch als Vorstandsmitglied von MAN tätig sein. Der promovierte Maschinenbau-Ingenieur war nach den Stationen als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Technischen Universität Hannover und bei Iveco in Ulm 1980 zu MAN gekommen. 1986 wurde Schubert in den Vorstand der MAN Nutzfahrzeuge AG berufen und übernahm dort zehn Jahre später den Vorsitz. **him.**

### Peter Spary 60 Jahre

Er ist stolz darauf, Lobbyist zu sein. Peter Spary versteht seine Berufsbezeichnung als ehrenvolle Auszeichnung, denn der Lob-

sondern sie informieren auch. Spary hat sich nach seinem Volkswirtschaftsstudium in Saarbrücken und Innsbruck gleich zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn für den Lobbyismus entschieden, wenn auch parteilich gebunden. Sein Aufgabengebiet wurde der Mittelstand. Am 1. September 1967 begann er als Geschäftsführer des Parlaments-



Peter Spary

kreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu arbeiten; 1975 kam das Amt des Hauptgeschäftsführers der Mittelstandsvereinigung der CDU/CSU hinzu, jener Organisation, die sich als Sprachrohr des selbständigen und freiberuflichen Mittelstands in den Unionsparteien versteht. In diesen Tätigkeiten lernte Spary nicht nur die Parteigliederungen bis in die letzte Verästelung kennen, sondern wurde auch mit der Denkweise von Unternehmern vertraut. Es gibt nicht viele, die so tiefe Einblicke in beide Lager – Politik und Wirtschaft – haben. Das machte ihn für den Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA) interessant. Es war Sparys politischer Ziehvater, Göke Frerichs, selbst, der den auf politischem Parkett so Erfahrenen als seinen Nachfolger zum Hauptgeschäftsführer des BGA vorschlug. Am 1. Oktober 1990 begann Spary diese neue Tätigkeit mit Elan. Wie sehr er sich seither für den Handel und die mittelständische Wirtschaft engagiert, wird nicht zuletzt aus der langen Liste an Tätigkeiten und Funktionen deutlich, die Spary vorweisen kann und die aufzuzählen mehrere Spalten erfordern würde. „Nur wer auf dem Spielfeld steht, kann Tore schießen.“ Dieses Motto treibt den immer fröhlichen, rhetorisch begabten Spary voran. Als größten Erfolg der jüngeren Zeit sieht er die Formierung der Bundesvereinigung Deutscher Handelsverbände (BDH) an, in der sich im

schäftsführers. Gemeinsam repräsentieren diese Verbände über 90 Prozent der Wirtschaftskraft, der Unternehmen, des Umsatzes und auch der Beschäftigten des deutschen Handels. Mit Hilfe der BDH will Spary die Positionen des Handels gegenüber Politik und Gewerkschaften noch deutlicher artikulieren. Auch vor der nächsten großen Herausforderung, dem handelspolitischen Umgang mit dem Internet, ist Spary nicht bange. Spary, der noch immer täglich eisen seine 1000 Meter schwimmt, wird diesem Sonntag, dem 12. März, 60 Jahre alt. **h**

### Bob Ayling: Ein Manager lebt den Kontrast

Am Ende war der Druck offenbar nicht mehr auszuhalten. Bob Ayling, der 53 Jahre alte Chef von British Airways, will sich nun erst einmal der Familie widmen. In den vergangenen vier Jahren als Chief Executive hat er mehrfach gesagt, dass seiner Frau und seinen drei inzwischen erwachsenen Kinder, davon eines mit einer mongoloiden Behinderung, die ganze Aufmerksamkeit gehört, wenn er nicht arbeitet. Sein Privatleben steht in bemerkenswertem Kontrast zu seinem beruflichen Profil, wo er häufig als arrogant und haerzig empfunden wurde. Auch die glänzende Welt der Fluggesellschaften mit ihren profilsüchtigen Steuerleuten ist im Privatleben nicht die Welt von Ayling. So lebt in Südlondon heute immer noch in der gleichen Haushälfte, die er vor 28 Jahren



Bob Ayling

gekauft hat. An manchen Abenden ist dorthin mit der U-Bahn zurückgekehrt.

Ayling ist der Sohn eines Lebensmittelhändlers aus Südlondon, der miterlebte wie das Geschäft aufgrund der Konk-